



Institut der deutschen
Wirtschaft Köln



Migration und Integration: Wo steht Deutschland?

SAMF-Jahrestagung

Mülheim, 23. Februar 2012

Dr. Hans-Peter Klös

iW.KÖLN.WISSEN
SCHAFFT KOMPETENZ.

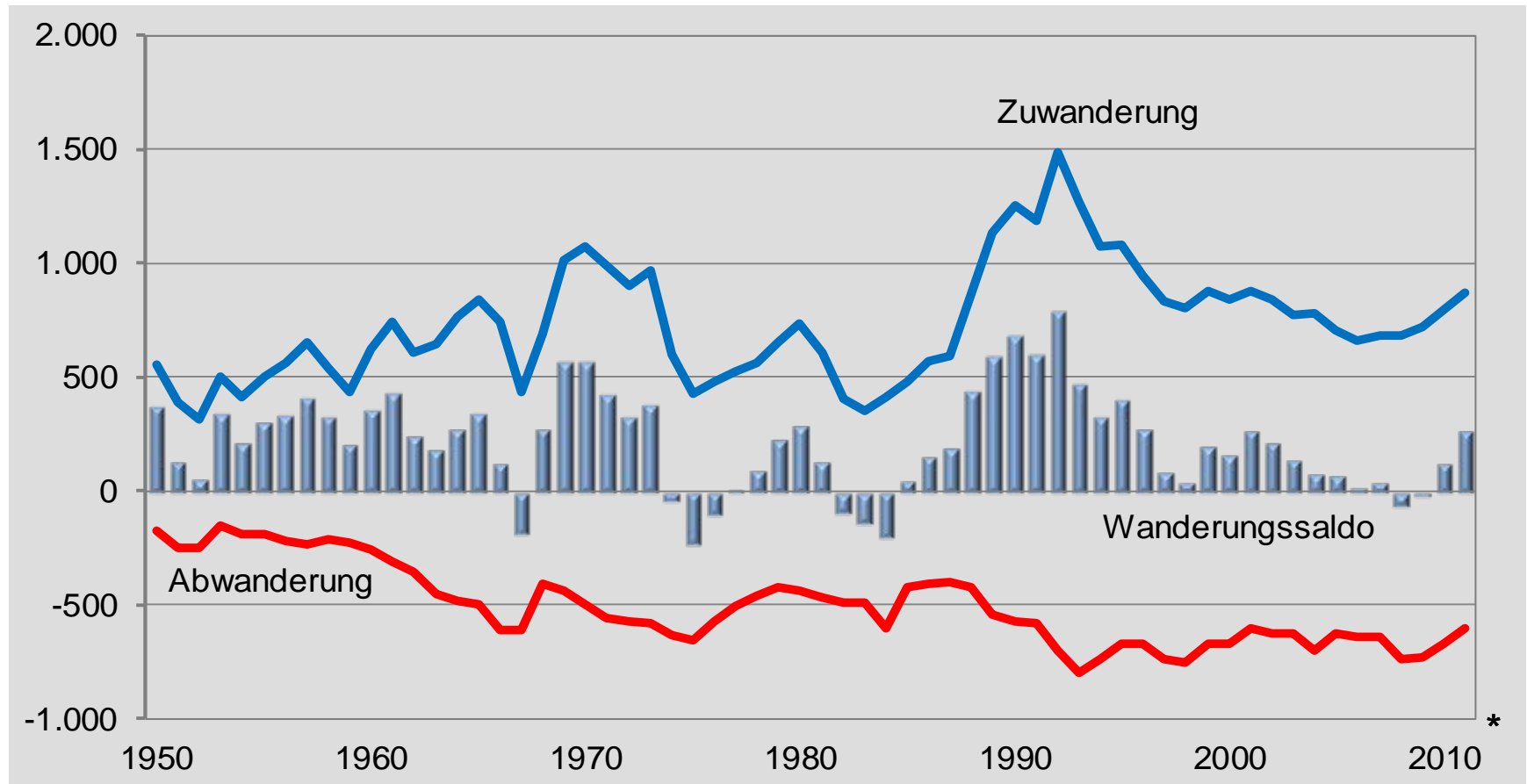
Gliederung

Zentrale Befunde

Handlungsfelder

Wanderungssaldo Deutschlands

Zu- und Abwanderung nach und aus Deutschland, in 1.000

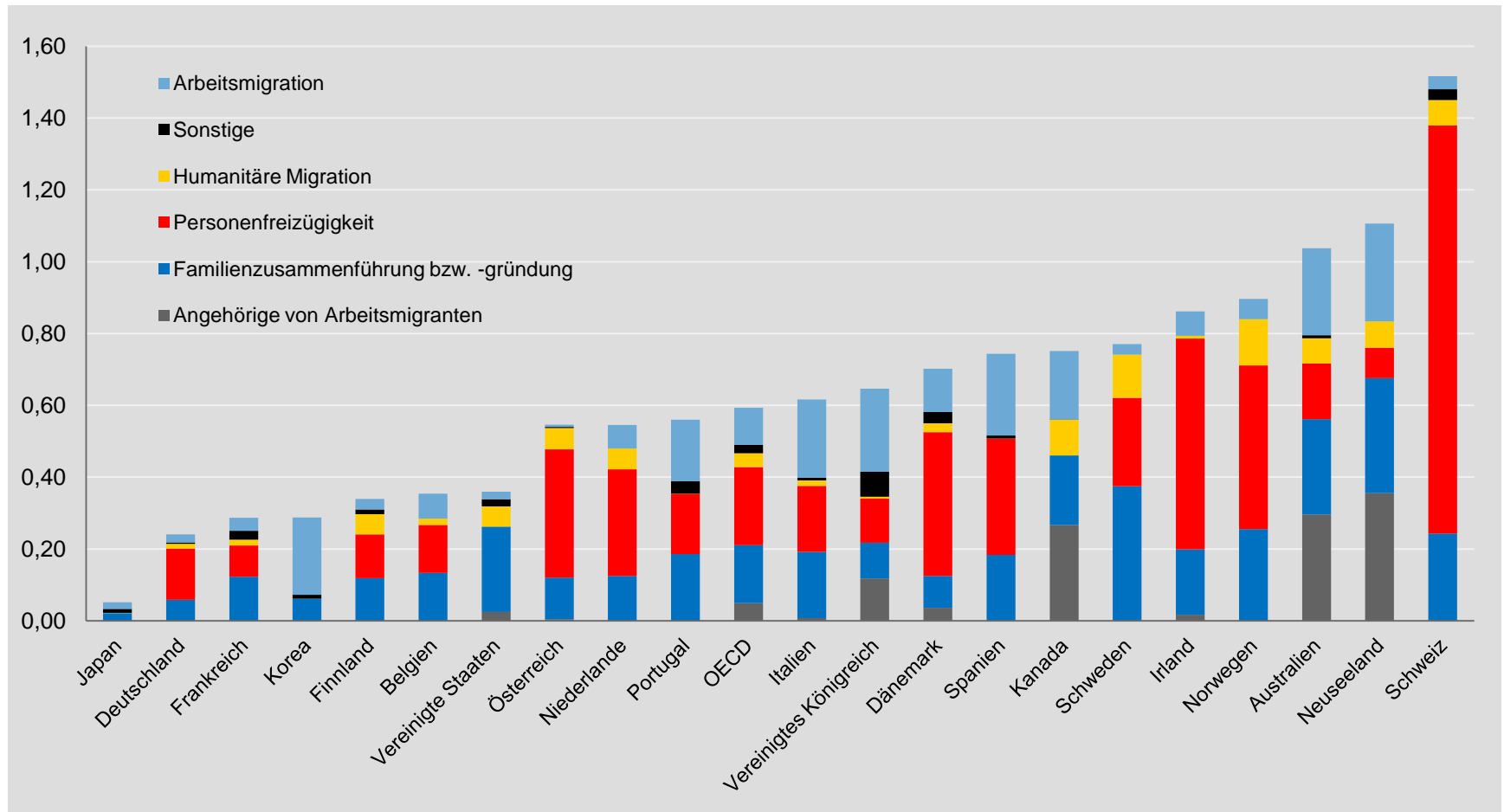


*Die Angaben für 2011 sind hochgerechnet auf Basis des 1. Halbjahres

Quelle: Statistisches Bundesamt

Mülheim, 23. Februar 2012

Auf Dauer angelegte Zuwanderung nach Kategorie, in Prozent der Gesamtbevölkerung, 2009



Quelle: OECD

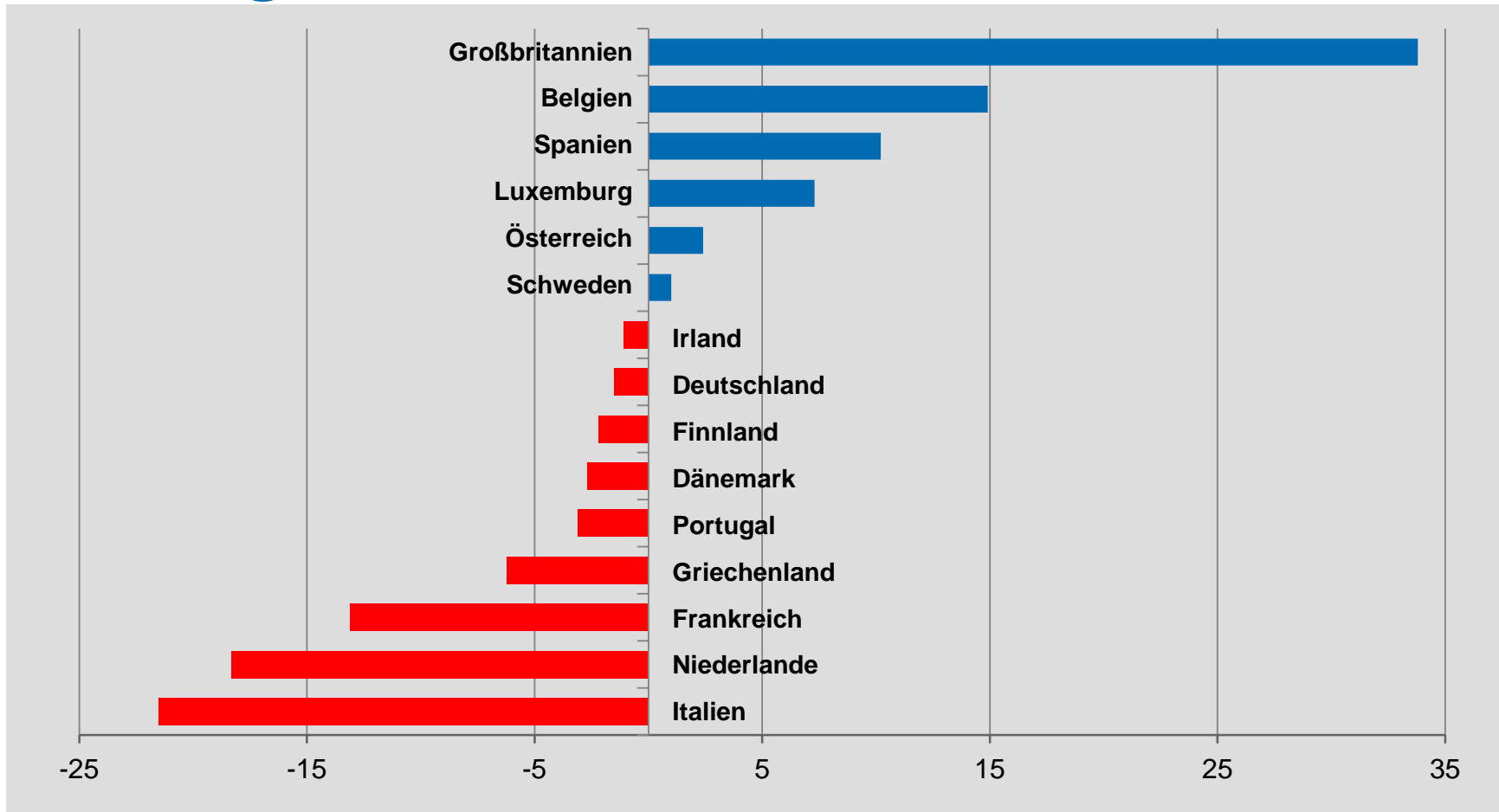
Mülheim, 23. Februar 2012

Zuwanderung Hochqualifizierter nach D

Staatsangehörigkeit	2005 eingereist	2006 eingereist	2007 eingereist	2008 eingereist	2009 eingereist	2010 eingereist
Vereinigte Staaten	23	45	82	71	73	69
Indien	3	3	2	10	21	17
Russische Föderation	6	1	7	13	6	15
China	5	0	5	5	1	13
Türkei	3	3	3	5	5	12
Australien	5	2	5	7	9	11
sonstige Staatsangehörigkeiten	26	26	47	46	54	82
insgesamt	71	80	151	157	169	219

Neu zugewanderte Hochqualifizierte, denen eine Niederlassungserlaubnis (Daueraufenthaltsrecht) nach § 19 AufenthG erteilt wurde.
Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2011

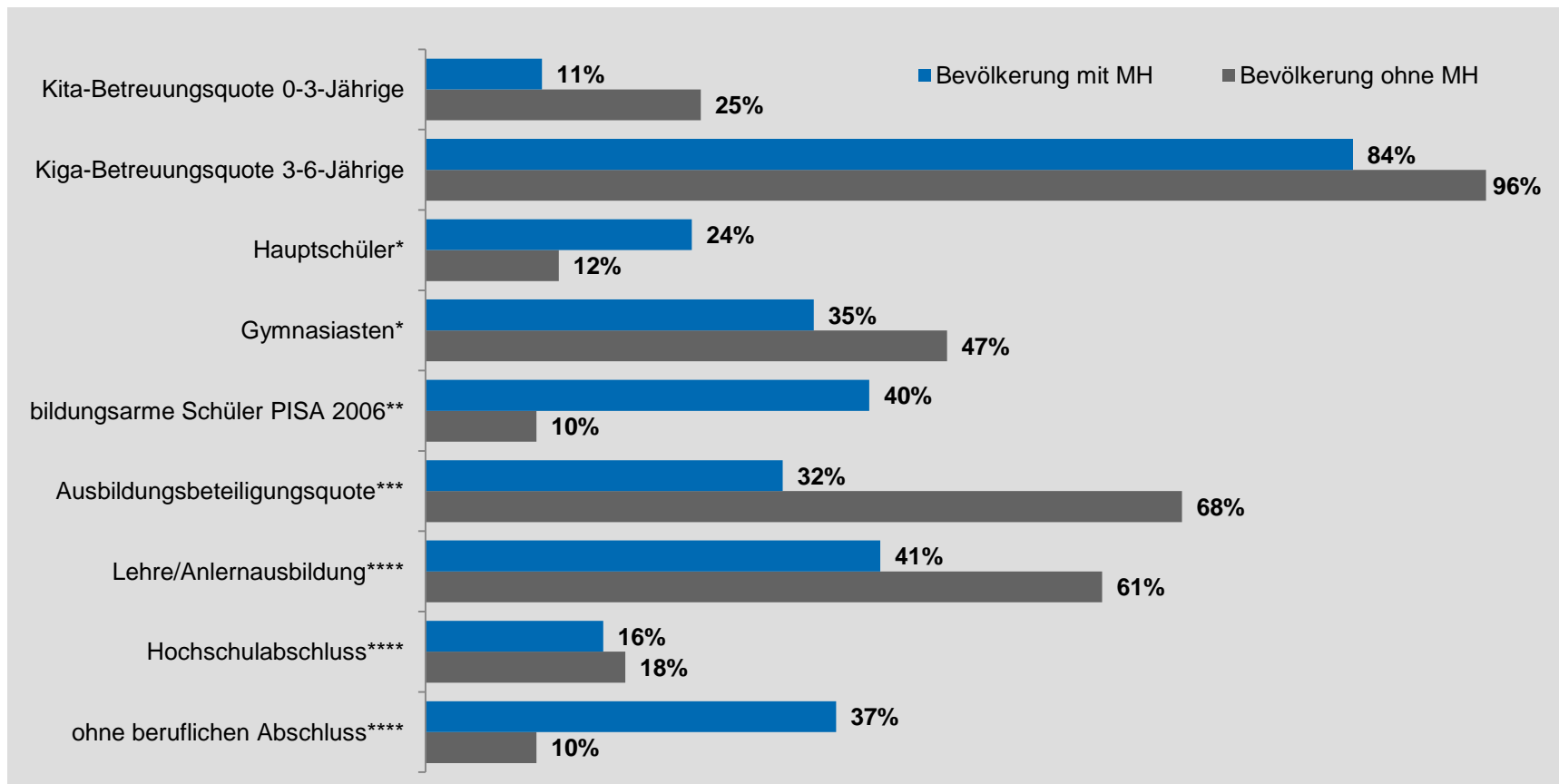
Wanderungssaldo Wissenschaftler und Führungskräfte, 2005 bis 2009, in 1.000



Quelle: Bertelsmann Stiftung, 2010

Mülheim, 23. Februar 2012

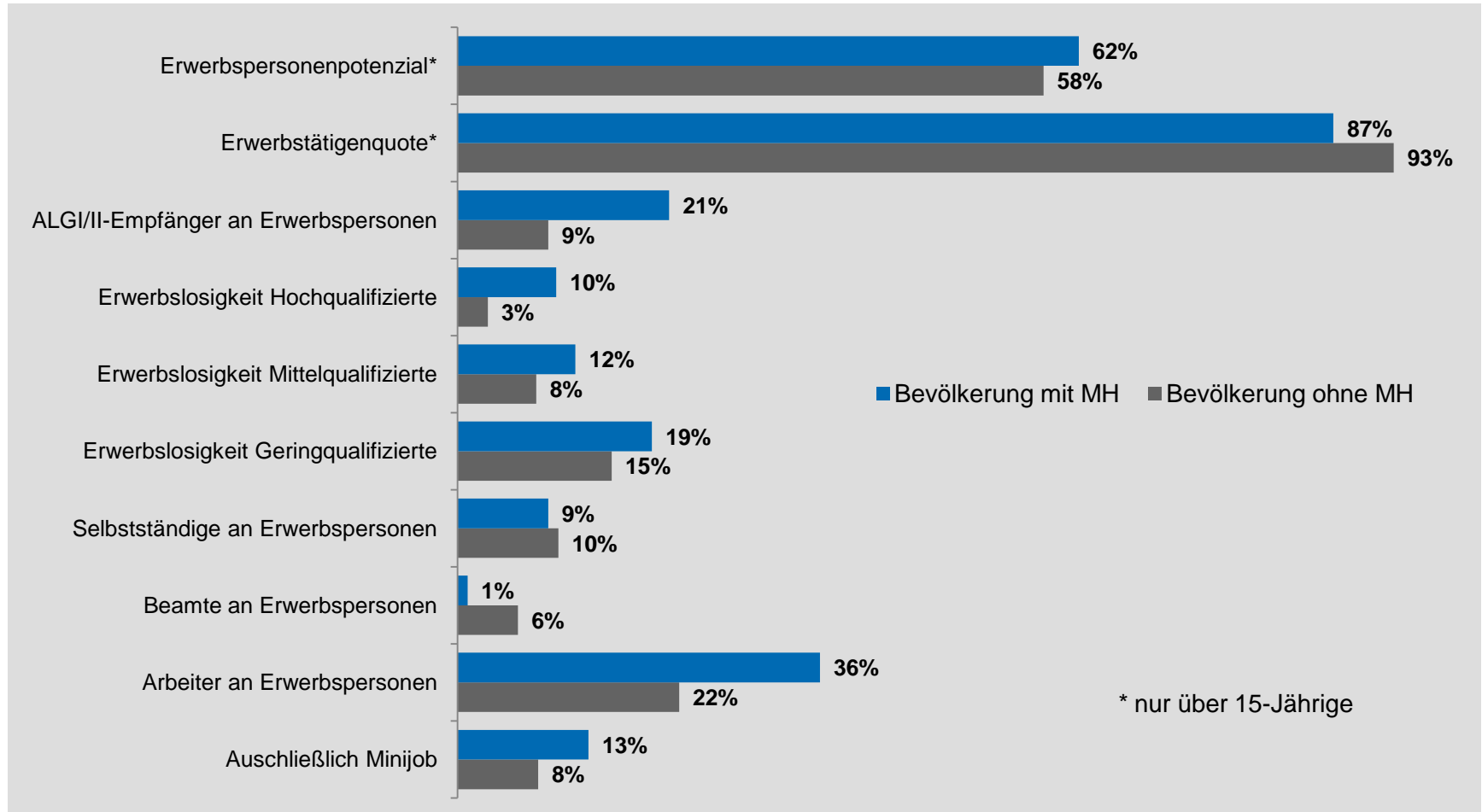
Kennziffern der Bildungsintegration



Quellen: IW Köln, Berufsbildungsbericht 2010,
OECD 2010, Statistisches Bundesamt/Mikrozensus 2009

* an 10-20-jährigen Schülern;
** bei Schülern mit MH - 2. Generation;
*** nach Staatsangehörigkeit, nicht MH;
**** nur 25-65-Jährige, nicht in Ausbildung

Kennziffern der Arbeitsmarktintegration

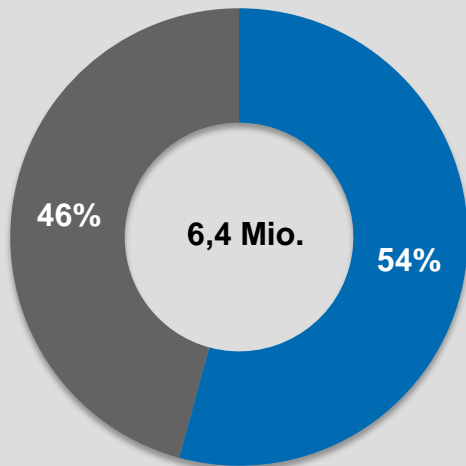


Quelle: IW Köln, Mikrozensus 2009

Mülheim, 23. Februar 2012

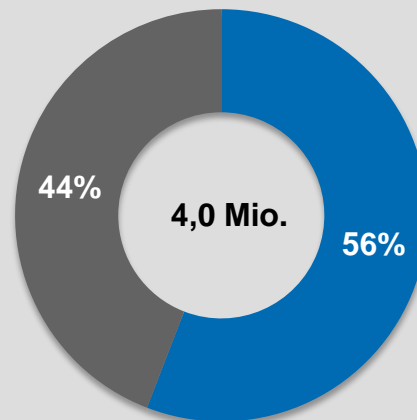
Bildungsausländer in Deutschland

Abschlüsse von Migranten 2009 nach Erwerbsland



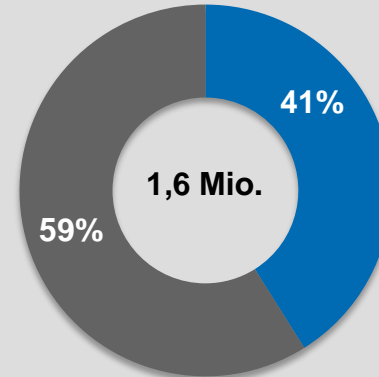
Beruflich Qualifizierte insgesamt:

- Abschluss im Ausland: 2,9 Mio.
- Abschluss in D: 3,5 Mio.



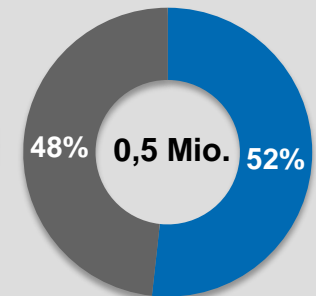
Berufsausbildungsabschluss:

- Abschluss im Ausland: 1,7 Mio.
- Abschluss in D: 2,2 Mio.



Hochschulabschluss:

- Abschluss im Ausland: 0,9 Mio.
- Abschluss in D: 0,6 Mio.



Fortbildungsabschluss:

- Abschluss im Ausland: 0,22 Mio.
- Abschluss in D: 0,24 Mio.

Zwischenfazit

- ▶ **Der Bevölkerungsanteil von Personen mit Migrationshintergrund ist in Deutschland überdurchschnittlich, der Anteil von dauerhafter Zuwanderung dagegen unterdurchschnittlich.**
- ▶ **Die relative Attraktivität von Arbeitsmärkten kann Migrationsströme umlenken. Deutschlands Arbeitsmarktsituation erweist sich zunehmend als attraktiv.**
- ▶ **Die Zuwanderung nach Deutschland weist tendenziell eine unterdurchschnittliche Qualifikationsstruktur auf, während es für einen systematischen „brain drain“ keinen abschließenden Beleg gibt.**
- ▶ **Die Integration der in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist gemessen an arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Kennziffern deutlich verbesserungsfähig.**
- ▶ **Insbesondere die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen bereits hier lebender Migranten verspricht beträchtliche Integrationspotenziale.**

Gliederung

Zentrale Befunde

Handlungsfelder

Handlungsfelder für Migration und Integration

Arbeitsmarktzugang Verbessern	Zuwanderung erhöhen	Abwanderung vermindern
<ul style="list-style-type: none">▶ Kompetenzen feststellen▶ Bewertungen standardisieren▶ Zugang zu Anpassungsqualifizierungen erleichtern▶ Aufenthaltsrecht für Nicht-EU-Länder vereinfachen	<ul style="list-style-type: none">▶ Einkommenschwellenwerte verringern▶ Vorrangprüfung für Engpassberufe aussetzen▶ Zuwanderungssteuerung erleichtern▶ „Blanket petition“ erproben	<ul style="list-style-type: none">▶ Hochschulsystem zuwanderungsorientiert ausrichten▶ Rückkehr aus dem Ausland unterstützen▶ Steuer- und Abgabensystem reflektieren▶ Aussagekraft der Wanderungsstatistik verbessern

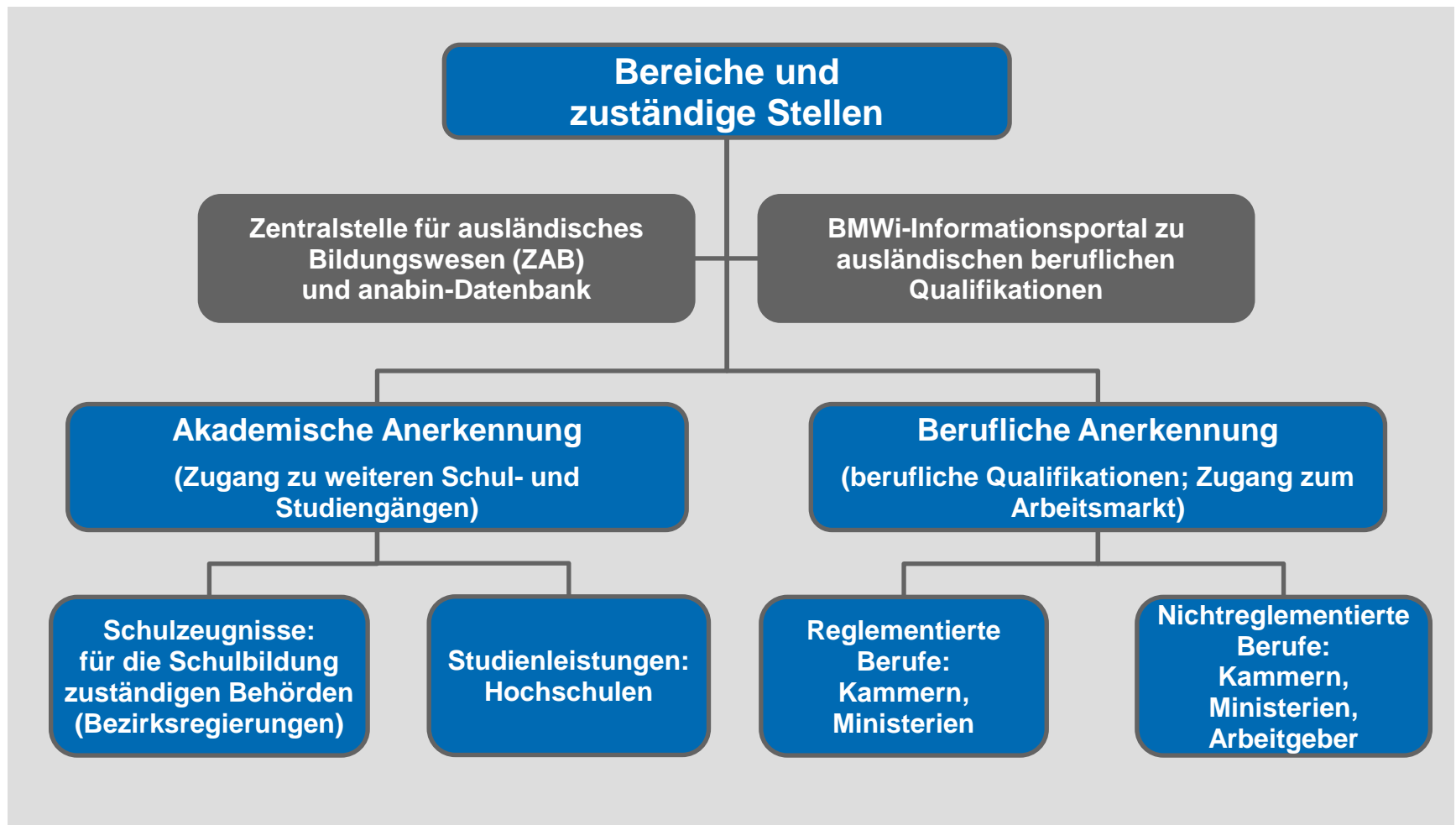
(1) Verbesserung der Anerkennungspraxis

Bewertung und Anerkennung ausländischer Qualifikationen in Deutschland liegt auf einem niedrigen Niveau: ca. 20% der Bildungsausländer stellten überhaupt einen Antrag (MZ 2008)

Gründe:

- ▶ **Regelungslücken und fehlende Bewertungsmöglichkeiten**
 - ▶ z. B. Drittstaatsangehörige und nicht reglementierte Berufe
- ▶ **Labyrinth der Zuständigkeiten**
 - ▶ erhöhter Bearbeitungsaufwand, uneinheitliche Entscheidungen, Aufbau bürokratischer Hindernisse
- ▶ **Informationsdefizite**
 - ▶ Bildungsniveau bei Einwanderung, ausländische Bildungs- und Berufssysteme
- ▶ **Mangel an empirischen Verfahren**
 - ▶ Kompetenzfeststellung und Anpassungsmaßnahmen

Komplizierte Anerkennungspraxis



Neue Perspektiven durch Anerkennungsgesetz

„Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“:

- ▶ Artikel I: Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)
- ▶ Weitere Artikel: Änderungen von BBiG, HwO, Approbationsordnungen für Ärzte, Apotheker und weiterer Gesetze

Besonders wichtige Schritte:

- ▶ Ausweitung des Rechtsanspruchs auf ein Verfahren auf alle Personengruppen unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit und Migrationsstatus
- ▶ Ausweitung des Rechtsanspruchs auf nicht-reglementierte Berufe sowie auf Drittstaatsangehörige mit Abschlüssen in reglementierten Berufen
- ▶ Berücksichtigung der (nachgewiesenen) Berufserfahrung bei der Bewertung von Berufsqualifikationen
- ▶ Ausweitung des Zugangs zu sonstigen Verfahren zur Feststellung der Gleichwertigkeit sowie zu Ausgleichsmaßnahmen bei festgestellten wesentlichen Unterschieden

(2) Qualifikationsgesteuerte Zuwanderung

Kriterien	GB 1*	GB 2**	DK	NL	AUS	CDN	NZL
qualifizierte Beschäftigung					oblig./ 40-60	oblig.	50-60
Mangelberufe		50	10				
Stellenangebot liegt vor						10	50
andere Beschäftigungsfaktoren		30					
Berufserfahrung in der gewünschten Tätigkeit			10-15		5-10	15-21	10-30
Berufserfahrung generell			5		(10)	oblig.	
Berufserfahrung in der Region (z. B. in einem anderen EU-Land)	5		5-10	5	10	5	5-15
akademischer Abschluss generell	30-45	0-15	30-80	25-30		5-25	
akademischer Abschluss in der Region	5		5-10	oblig.*/5	5-25	5	5-10
akademischer Abschluss an einer führenden Hochschule			5-15	oblig.*			
allgemeine Sprachkenntnisse	oblig./ 10	oblig./10	5-30	5	oblig./ 15-25	0-24	oblig.
spezielle Sprachkenntnisse			5		5		
Alter	0-20		10-15	5	15-30	0-10	5-30
ausreichende Finanzmittel	oblig./ 10	oblig./10	oblig.			oblig.	
Verdienst: bislang (Säule 1) / Aussichten (Säule 2)	0-75	0-25					
akademischer Abschluss des Partners					5-10	3-5	20
Stellenangebot an Partner liegt vor							20
Familienangehörige im Zielland						5	10
Unterstützung durch Familie im Zielland					25		
Nominierung durch Regierung der Aufnahme-region					10		10-15
Mindestpunktzahl für Einreise	95	70	100	35	100	67	100

* Modell für Akademiker, ** Modell für Fachkräfte; Quelle: OECD, 2010

Mülheim, 23. Februar 2012

Gute Praxis: Rot-Weiß-Rot-Karte

Kriterien geleitete Zuwanderung nach Österreich

Ziel: eine nach personenbezogenen und arbeitsmarktpolitischen Kriterien gesteuerte und auf Dauer ausgerichtete Zuwanderung nach Österreich für qualifizierte Arbeitskräfte (inkl. Familienangehörige) aus Drittstaaten.

Besonderheit: entstanden auf Sozialpartnerinitiative

Die wichtigsten Kriterien zur Punktevergabe:

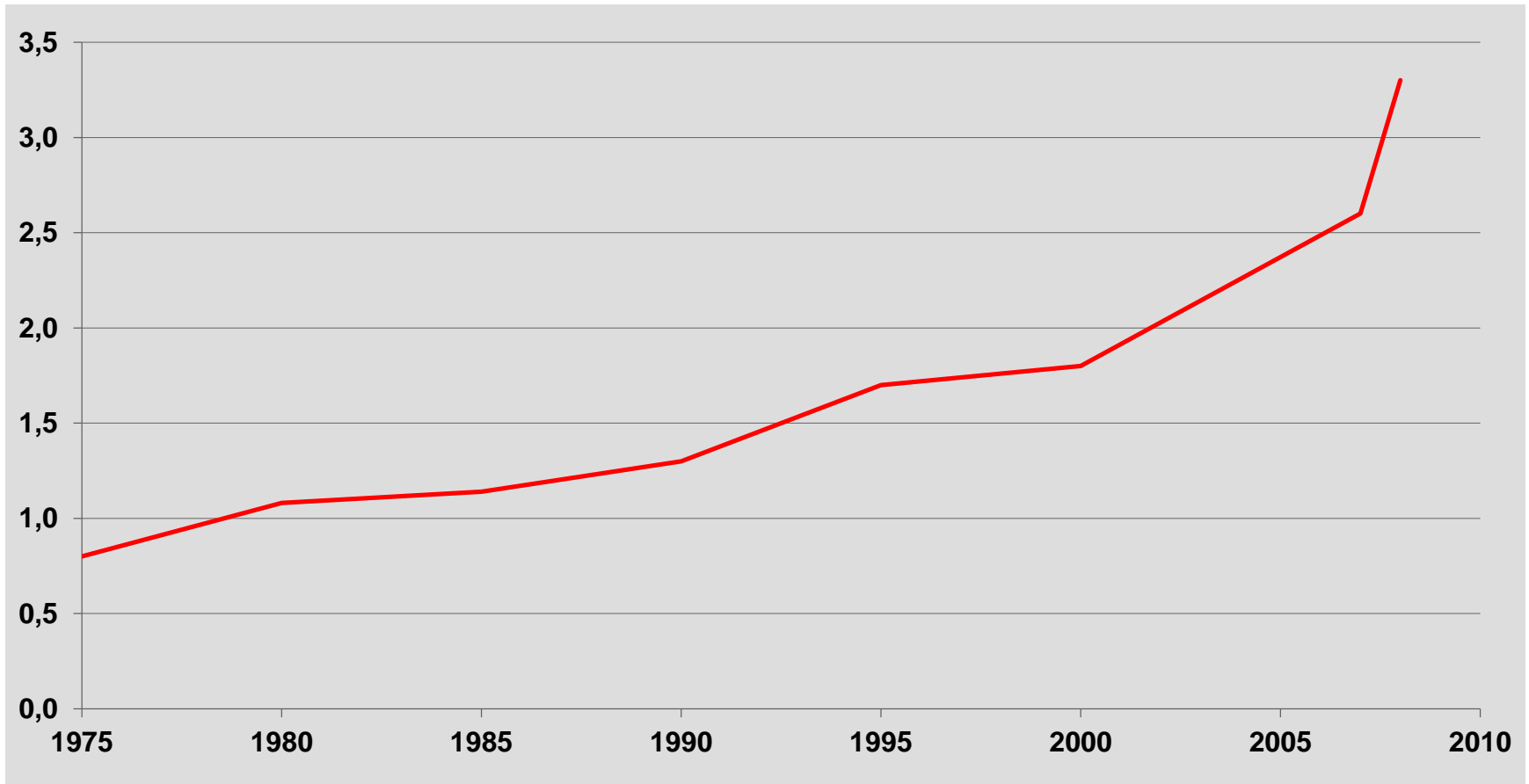
- ▶ Qualifikation, Berufserfahrung, Alter, Sprachkenntnisse, ein adäquates Arbeitsplatzangebot und Mindestentlohnung.

Zielgruppen der RWR-Karte:

- ▶ Besonders Hochqualifizierte, Fachkräfte in Mangelberufen (vorauss. erst ab 1.5.12), sonstige Schlüsselkräfte, Studienabsolventen
- ▶ **Inkrafttreten:** 1. Juli 2011

Fokus auf Studierende

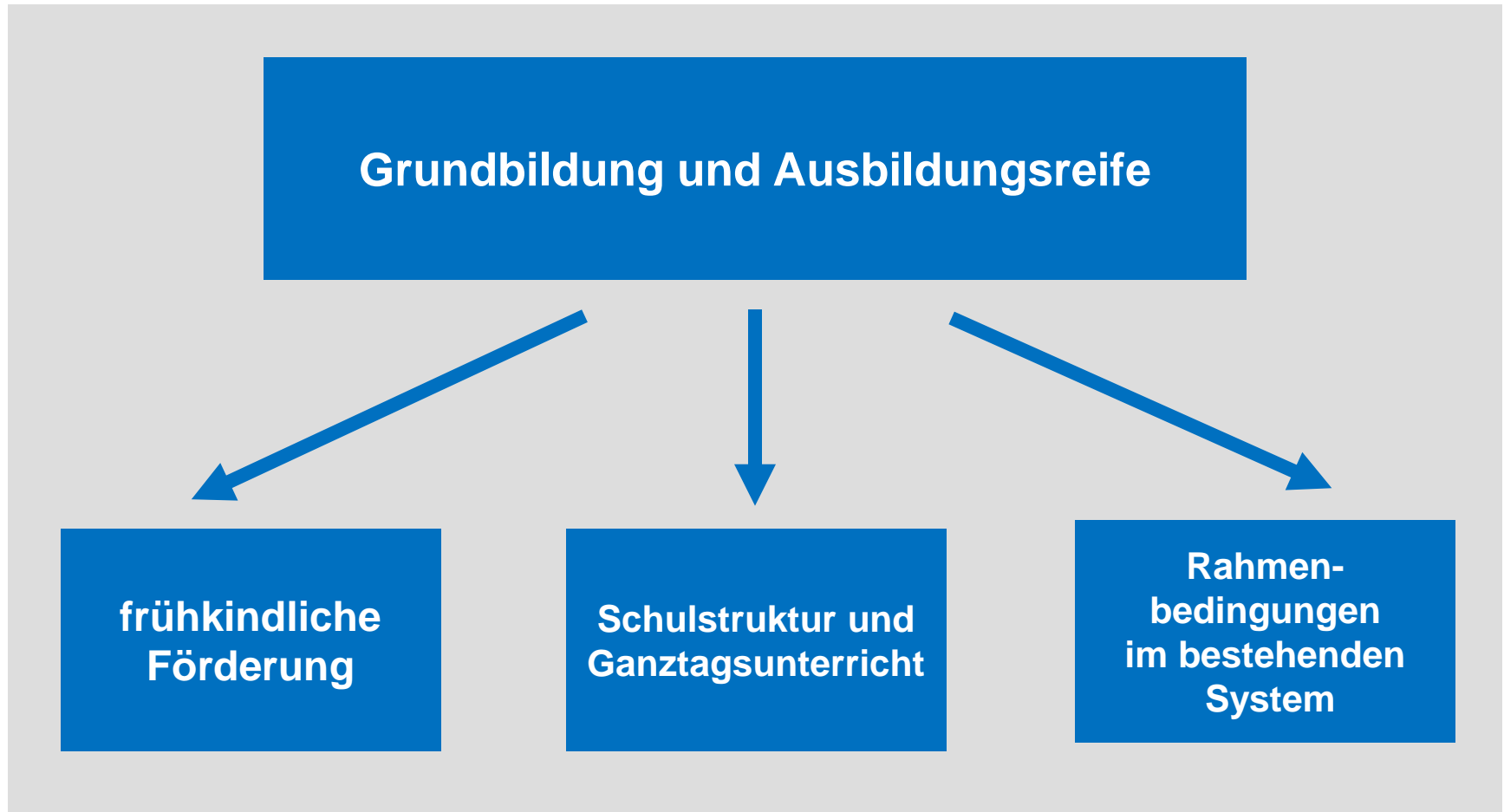
Zahl der Studierenden im Ausland weltweit, in Millionen



Quelle: OECD (2010), Education at a Glance 2010: OECD Indicators, OECD Publishing

Mülheim, 23. Februar 2012

(3) Langfristige Integrationsverbesserung: vor allem eine Frage des Bildungssystems



Systematisches Integrationsmonitoring mit Zielen und Verantwortlichkeiten

- ▶ eindeutige Definition der Begriffe (z. B. „Integration“, „Integrationsfortschritt“, „Menschen mit Migrationshintergrund“)
- ▶ Formulierung quantitativer Integrationsziele
- ▶ Identifizierung der zentralen Handlungsfelder
- ▶ Ableitung einer (überschaubaren) Zahl geeigneter Indikatoren
- ▶ Differenzierbarkeit nach Merkmalen (z. B. Alterskohorten, Geschlecht, Herkunft, Milieu, Lebenslage, Art des Migrationshintergrunds)
- ▶ quantitative, einfach zu erhebende Daten
- ▶ Ausweisung von Referenzwerten für die Mehrheitsgesellschaft
- ▶ Bildung von Zeitreihen
- ▶ Empirie von Unternehmen